

wonen, dass die Stadt die Querungshilfe durch einen Zebrastreifen eingesetzt. Die engagierte Mutter sammelte mehr als 1000 Unterschriften, die dem Bürgermeister vorliegen. Und auch der Ausschuss für Bau- und Verkehr machte bereits im Mai den Weg frei für den Elternwunsch. Dass allerdings der politische Beschluss allein nicht ausreicht, er-

ringniedern in der jüngsten Sitzung unter Punkt Verschiedenes! Damit ist für Georg Onkelbach das Thema aber noch nicht abgeschlossen. „Wir wollen den Elternwillen entsprechen“, erklärte er mit Nachdruck und erinnerte in dem Zusammenhang an das Unterschriftenpaket und den Beschluss des Fachausschusses. Da die Pe-

derung zu einem guten Ergebnis geführt hat, kann sie nun auf die Maßnahme sofort umzusetzen. Die vorhandene Querungshilfe bleibt. Der geforderte Zebrastreifen wird dann zwischen die Mittelinseln gelegt. Was die Kosten dabei so hochtreibt, ist die Elektrik. „Wir müssen eine Lampe versetzen, um die Ausleuchtung hinzubekommen“, sagt Onkelbach.

# Baubeginn für die „Ikea-Brücke“ ist für April 2015 geplant

Architekt Ekkehard Wienstroer hat die Pläne für die Brücke vorgestellt, die den Verkehr künftig zum neuen Ikea-Sta-

von JULIA HAGENACKER  
UND RUDOLF BARNHOLT

**KAARST** Der Technische Beigeordnete Manfred Meuter spricht von einer großen Chance für Kaarst. Immerhin, sagt er, sei es nicht selbstverständlich, „so eine“ Brücke zu bekommen.

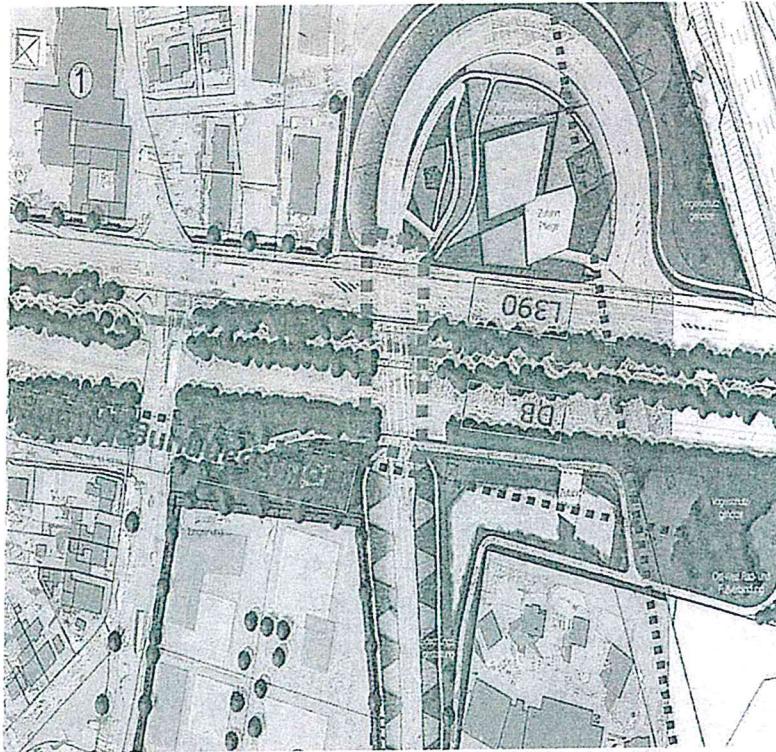
Seit 12 Jahren plant das Architekten-Duo Ekkehard Wienstroer und Ercan Agirbas unter anderem architektonisch anspruchsvolle Bauwerke, die Wege miteinander verbinden oder abkürzen. Sieben Brücken haben die Neusser bislang weltweit ge-

Anzeige

## Kaarst\*

Bitte beachten Sie die Bekanntmachung 68 Änderung des Flächennutzungsplan, 26.9.2014, der Stadt Kaarst im Anzeigenteil der heutigen NGZ

baut. Zu den laufenden Projekten gehört auch die Konzeption der so genannten Ohrenbrücke, die den Verkehr künftig über den Nordkanal zum neuen Ikea-Standort ins Ge-



Über dem Nordkanal entsteht eine Art Aussichtsplattform mit Sitzbank. Die Überführung selber beschreibt eine Wellenlinie mit unterschiedlich hohem Edelstahlgeländer.

GRAFIK: ARCHITEKTURBÜRO WIENSTROER/BÜRO DRECKER

seinem wankreis stark und erkart auf Ar<sup>o</sup>ge: „Jetzt müssen wir seitens d<sup>o</sup>stadt ran und eine Lösung herbeiführen.“ Auf eine positive Lösung setzt auch Georg Onkelbach. Der Technische Dezernent hofft, dass der Landesbetrieb das Kostenübernahmangebot der Stadt Korschenbroich nicht ausschlagen wird.

14/04/14

zustande keteren noch im Urlaub weit, gibt es aus Mönchengladbach noch keine abschließende Antwort. Mit der rechnet Onkelbach zum Ende der Herbstferien.

„Die Ablehnung des Zebrastreifens durch den Landesbaubetrieb ist wieder ein trauriges Beispiel für das chaotische Finanzgebaren des Landes NRW. Hier wird rücksichts-

werbegebiet „Kaarster Kreuz“ führen soll. Im Stadtentwicklungs-, Planungs- und Verkehrsausschuss der Stadt hat Ekkehard Wienstroer jetzt die konkretisierten Entwürfe vorge stellt und dafür viel Applaus geerntet.

„Diese Brücke“, sagt Architekt Ekkehard Wienstroer, „ist mehr als nur ein Mindestfunktionalbauwerk.“ Eine stabile Brücke zu bauen, die den Verkehr aufnimmt und dabei Funktionalität und Ästhetik klug miteinander verbindet, ist vielmehr das Ziel der Neusser Planer. Nach bisheriger Konzeption liegt der Bau

Anzeige

## Kaarst\*

Bitte beachten Sie die Bekanntmachung 68 Änderung des Flächennutzungsplan, 26.9.2014, der Stadt Kaarst im Anzeigenteil der heutigen NGZ

freie Forderung: eine Offenhal tung der Gümpgesbrücke für den innerörtlichen Verkehr. Und so kommt es jetzt auch. Mit dem Bau der neuen Straße K37N, sagt Man

ck

res

ger sein Okay – die Maßnahme sofort umzusetzen. Die vorhandene Querungshilfe bleibt. Der geforderte Zebrastreifen wird dann zwischen die Mittelinseln gelegt. Was die Kosten dabei so hochtreibt, ist die Elektrik. „Wir müssen eine Lampe versetzen, um die Ausleuchtung hinzubekommen“, sagt Onkelbach.

der Fahrbahn führt ein breiter Fußweg entlang. Die Überführung selber beschreibt eine Wellenlinie mit unterschiedlich hohem Edelstahl geländer. „Es wächst dort, wo es die Bahntrasse vorschreibt, und wird niedrig über dem Nordkanal“, erklärt Wienstroer. Illuminiert wird die Brücke mit Lampen „aus der Kaarster Leuchtenfamilien“.

Für die Holzbüttgen spielt indes die Funktionalität der Brücke – neben der Optik – die entscheidende Rolle. Sorge hat den Bewohnern des Stadtteils zu Beginn der Ikea-Verkehrsplanung vor allem die zunächst von der Stadt angedachte und gutachterlich empfohlene Schließung der Gümpgesbrücke als Zufahrt nach Holzbüttgen über die Siemensstraße gemacht. Der Verkehr, den ein neues, größeres Ikea nach Holzbüttgen bringen wird, sollte der ursprünglichen Planungsempfehlung zufolge allein über die neue Ohrnenbrücke fließen. Den Holzbüttgern schwante ein Verkehrschaos.

Ihre Forderung: eine Offenhal tung der Gümpgesbrücke für den innerörtlichen Verkehr. Und so kommt es jetzt auch. Mit dem Bau der neuen Straße K37N, sagt Man

ck

res

der Technische Fachbereichsleiter Georg Onkelbach den Ausschussmitgliedern in der jüngsten Sitzung unter Punkt Verschiedenes mit. Damit ist für Georg Onkelbach das Thema aber noch nicht abgeschlossen. „Wir wollen dem Elternwollen entsprechen“, erklärte er mit Nachdruck und erinnerte in dem Zusammenhang an das Unterschriftenpaket und den Beschluss des Fachausschusses. Da die Pe-

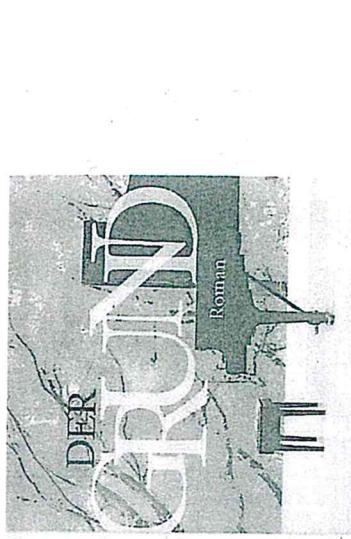
riodik „augesuchten und ihm eine Kostenübernahme vorschlagen“, so Onkelbach weiter. Ja die zuständige Referentin noch im Urlaub weilt, gibt es aus Mönchengladbach noch keine abschließende Antwort. Mit der rechnet Onkelbach zum Ende der Herbstferien.

„Die Ablehnung des Zebrastreifens durch den Landesbaubetrieb ist wieder ein trauriges Beispiel für das chaotische Finanzgebaren des Landes NRW. Hier wird rücksichts-

(CDU). Für ihn hat die Schulwegsicherung hohe Priorität. Er macht sich für das Anliegen der Eltern in seinem Wahlkreis stark und erklärt auf Anfrage: „Jetzt müssen wir seitens der Stadt ran und eine Lösung herbeiführen.“

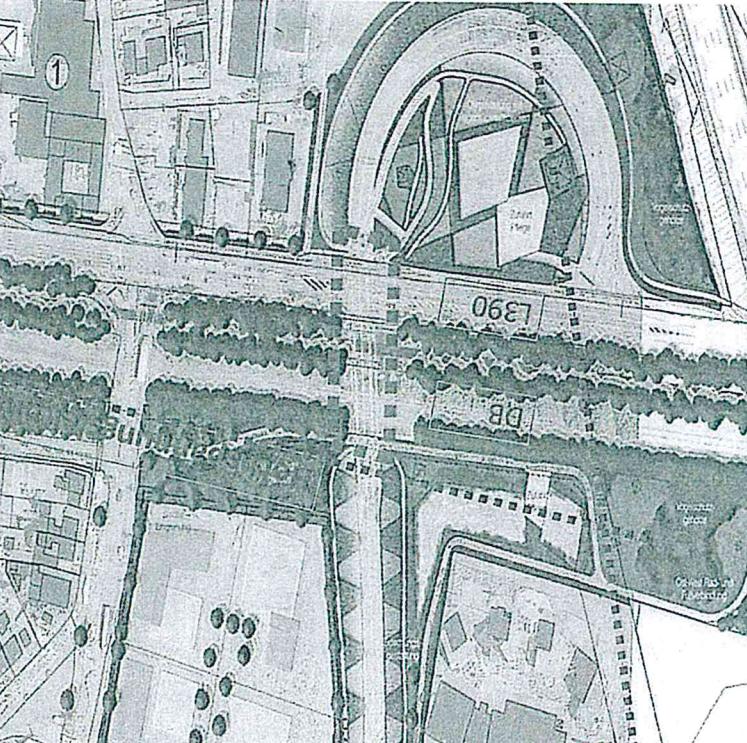
Auf eine positive Lösung setzt auch Georg Onkelbach. Der Technische Dezernent hofft, dass der Landesbetrieb das Kostenübernahmen-Angebot der Stadt Korschenbroich nicht ausschlagen wird.

ten von gut 10 000 Euro, die für den Zebrastreifen anfallen würden. Geplant ist – vorausgesetzt der Landesbetrieb Straßen gibt als Baulastträger sein Okay – die Maßnahme sofort umzusetzen. Die vorhandene Querungshilfe bleibt. Der geforderte Zebrastreifen wird dann zwischen die Mittelinsel gelegt. Was die Kosten dabei so hochtreibt, ist die Elektrik. „Wir müssen eine Lampe versetzen, um die Ausleuchtung hinzubekommen“, sagt Onkelbach.



# In für die „Ikea-Brücke“ ist für April 2015 geplant

ienstroer hat die Pläne für die Brücke vorgestellt, die den Verkehr künftig zum neuen Ikea-Standort führt.



werbegebiet „Kaarster Kreuz“ führen soll. Im Stadtentwicklungs-, Planungs- und Verkehrsausschuss der Stadt hat Ekkehard Wienstroer jetzt die konkretisierten Entwürfe vorge stellt und dafür viel Applaus geerntet.

„Diese Brücke“, sagt Architekt Ekkehard Wienstroer, „ist mehr als nur ein Mindestfunktionalbauwerk.“ Eine stabile Brücke zu bauen, die den Verkehr aufnimmt und dabei Funktionalität und Ästhetik klug miteinander verbindet, ist vielmehr das Ziel der Neusser Planer. Nach bisheriger Konzeption liegt der Bau

der Fahrbahn führt ein breiter Fuß weg entlang. Die Überführung selber beschreibt eine Wellenlinie mit unterschiedlich hohem Edelstahl geländer. „Es wächst dort, wo es die Bahntrasse vorschreibt, und wird niedrig über dem Nordkanal“, erklärt Wienstroer. Illuminiert wird die Brücke mit Lampen „aus der Kaarster Leuchtenfamilien“.

Für die Holzbüttgener spielt dieses die Funktionalität der Brücke – neben der Optik – die entscheidende Rolle. Sorge hat den Bewohnern des Stadtteils zu Beginn der Ikea-Ver kehrsplanung vor allem die zu nächst von der Stadt angedachte und gutachterlich empfohlene Schließung der Gümpgesbrücke als Zufahrt nach Holzbüttgen über die Siemensstraße gemacht. Der Verkehr, den ein neues, größeres Ikea nach Holzbüttgen bringen wird, sollte der ursprünglichen Planungs empfehlung zufolge allein über die neue Orenbrücke fließen. Den Holzbüttgern schwante ein Ver kehrschaos.

Ihre Forderung: eine Offenhal tung der Gümpgesbrücke für den innerörtlichen Verkehr. Und so kommt es jetzt auch. Mit dem Bau der neuen Straße K27n statt Man



Anzeige  
Expertenzzeit  
Rheinische Post  
Mittelrhein Gruppe  
RP ONLINE  
Suchmaschinenoptimierung

Wie Ihr Unternehmen bei Google sichtbar wird!



Über den Referenten:  
Johannes Bornwasser ist Teamleiter Projektmanagement & Head of SEO bei der RP DIGITAL.

Weitere Infos:  
rp-expertenzzeit.de  
Tickets unter: 0211 27 400 410

fried Meuter, werde voraussichtlich noch im Oktober begonnen. Der Baubeginn für die Orenbrücke ist für Ende April nächsten Jah

re monat.

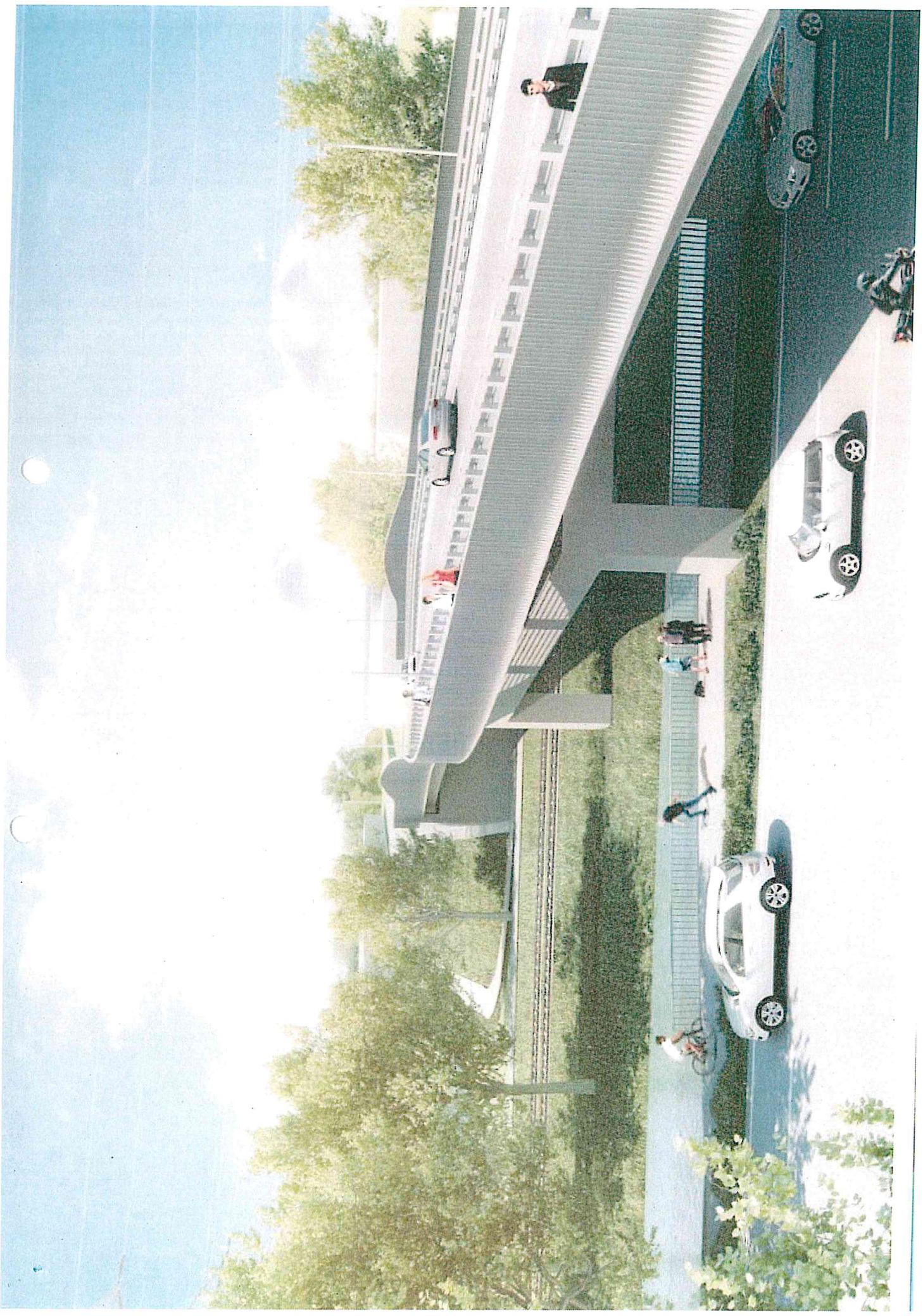
Über dem Nordkanal entsteht eine Art Aussichtsplattform mit Sitzbank. Die Überführung selber beschreibt eine Wellenlinie mit unterschiedlich hohem Edelstahl geländer.

Ins Wasser hinein gibt es eine Aussichtsplattform mit Sitzbank. An

GRAFIC: ARCHITEKTURBURO WIENSTROER/BÜRO DRECKER

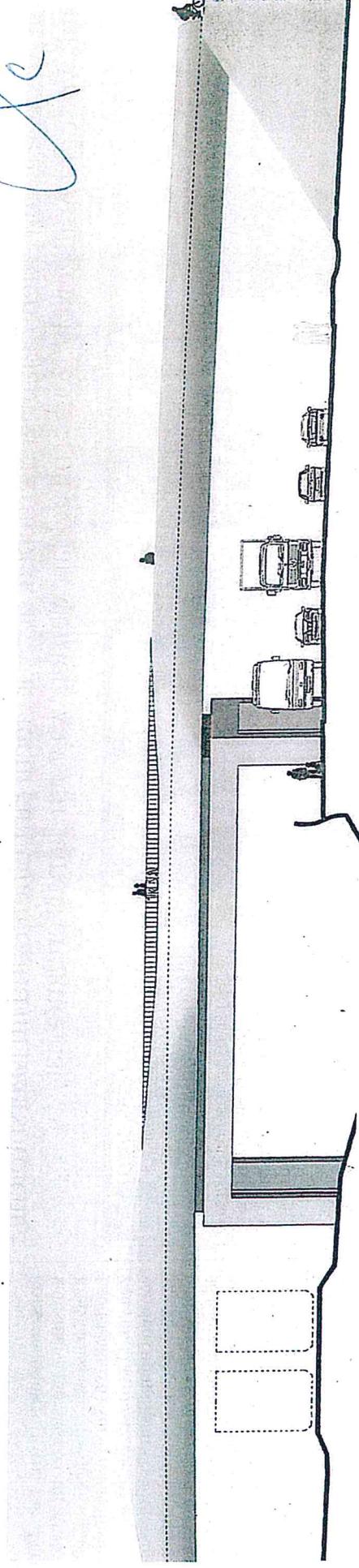






# Architekt stellt neue „Ikea-Brücke“ vor

In Stadtentwicklungs-, Planungs- und Verkehrsausschuss hat Eckehard Wienstroer die ersten Entwürfe für die Ohrenbrücke vorgestellt. Das Bauwerk soll den Verkehr zum neuen Ikea-Standort ins Gewerbegebiet „Kaarster Kreuz“ führen.



Nach bisheriger Konzeption bekommt die neue K37n-Brücke einen stabilen, torartigen Unterbau. Die Brücke liegt auf einem Bock auf, ihre ganzen Kräfte konzentrieren sich über dem Nordkanal. Für Fußgänger und Radfahrer ist eine Aussichtsplattform geplant, von der aus der Blick direkt in den Nordkanal fällt.

VON JULIA HAGENACKER

**KAARST** Seit 12 Jahren plant das Neusser Architekten-Duo Eckehard Wienstroer und Ercan Agribas Brücken. Sieben haben sie bislang weltweit gebaut – den „Übertieger“ am Düsseldorfer Hafen zum Beispiel. Drei weitere sind in Planung derzeit. Zu den anstehenden Projekten gehört auch die Konzeption „des“ Kaarster Verkehrsprojektes der Zukunft, der sogenannten Ohrenbrücke, die den Verkehr künftig über den Nordkanal zum neuen Ikea-Standort ins Gewerbegebiet „Kaarster Kreuz“ führen soll. Im Stadtentwicklungs-, Planungs- und Verkehrsausschuss hat Eckehard Wienstroer jetzt die ersten Entwürfe vorgestellt. „Diese Brücke“, sagt er, „ist mehr als nur ein Mindestfunktionsbauwerk.“ Sie ist architektonisch

gesehen womöglich sogar ein weiteres Stück echte Wienstroer-Kunst. Eine stabile Brücke zu bauen, die den Verkehr aufnimmt und dabei Funktionalität und Ästhetik klug miteinander verbindet, ist in jedem Fall das Ziel der Neusser Stadtplännner. „Wir haben die Neersener Straße, den an ihr entlangführenden Radweg, die Regiobahn-Trasse und den Nordkanal“, sagt Wienstroer. „Das alles muss bei der Planung beachtet werden. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, dass sich der Nordkanal ein Stück weit in der Brücke widerspiegelt.“

Nach bisheriger Konzeption kommt die neue K37n-Brücke einen stabilen, torartigen Unterbau. „Die Brücke liegt auf einem Bock auf, ihre ganzen Kräfte konzentrieren sich über dem Nordkanal“, sagt Wienstroer. „Ins Wasser hinein gibt

es eine Aussichtsplattform. Die Überführung selber beschreibt eine Wellenlinie mit unterschiedlich hohem Geländer.“ Es wächst dort, wo es die Bahntrasse vorschreibt, und wird niedrig über dem Nordkanal“ erklärt Wienstroer. „Insgesamt be-



Architekt Eckehard Wienstroer plant die K37n-Brücke.  
Foto: woi

## PERSONLICHES Maurer-Lehre vor dem Studium

**Lehre** Eckehard Wienstroer, 1964 geboren, absolvierte vor seinem Studium eine Lehre als Maurer.

**Diplom** 1993 erlangte er sein Diplom an der Universität Wuppertal. 2008 wurde er von der Architektenkammer NRW in die Liste der Stadtplaner aufgenommen.

kommt die Brücke eine ruhige, glatte Fläche, möglicherweise mit integrierter Beleuchtung, die sich so gut wie möglich in die Landschaft einpasst.“

Für die Holzbüttgen spielt indeed die Funktionalität der Brücke – ne-

SKIZZE: WINSTROER-AGIRBAS/STADT KAARST

ben der Optik – die entscheidende Rolle. Sorge hat den Bewohnern des Stadtteils zu Beginn der Ikea-Verkehrsplanung vor allem die zunächst von der Stadt angedachte und gutachterlich empfohlene Schließung der Gümpgesbrücke als Zufahrt nach Holzbüttgen über die Siemensstraße gemacht. Der Verkehr, den ein neues, größeres Ikea nach Holzbüttgen bringen wird sollte der ursprünglichen Planungsempfehlung zufolge allein über die neue Ohrenbrücke fließen, die östlich der Siemensstraße in den Stadtteil führt und erst am südlichen Ortsende wieder auskommt.

Den Holzbüttgenern schwant ein schweres Verkehrschaos. Ihr Forderung: eine Offenhaltung der Gümpgesbrücke für den innerörtlichen Verkehr. Und so kommt es jetzt auch.